

Studierfähigkeit

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Dezember 2020 10:33

Ich frage mich ebenfalls selbstkritisch und unter Rückblick auf mein Studium (1995-2002), ob früher wirklich alles besser war und komme zu dem Schluss: Nein, war es nicht. Die Studierenden, die der Autor des Artikels beschreibt, gab es auch schon zu meiner Zeit. Schlüsselerlebnis eines bekannten Germanistik-Professors: Zwei ihm aus seiner Vorlesung bekannte Mädels unterhalten sich in der Mensa (offensichtlich ohne ihn bemerkt zu haben); die eine sagt zur anderen, "Ach weißt du, dieses ständige Lesen... mir gibt das einfach nichts!"

Die interessantere Frage: Kann man etwas gegen diese Entwicklung tun? Vorschläge:

- Gymnasien wieder zu elitäreren Einrichtungen machen, als sie es mittlerweile sind - heißt: Sich wieder darauf besinnen, dass das Gymnasium eben abstrakte Bildung und nicht konkretes Wissen vermittelt und dass es für letzteres die nicht umsonst einst so benannte "Realschule" gibt
- Im Gegenzug dafür sorgen, dass die Schulformen "unterhalb" des Gymnasiums wieder aufgewertet werden
- Wiedereinführung eines verpflichtenden Dienstjahrs für alle (Wehr- oder Zivildienst), um für wenigstens ein Minimum an Lebenserfahrung bei den Studierenden zu sorgen
- Konsequente Ablehnung von Dienstleistungen für die Studierenden - heißt dann halt auch mal "Lernen durch Schmerz", wenn irgendwelche Termine verpasst werden und sich das Studium um ein Semester verlängert

Ob das alles was bringt? Fraglich. Die Studierenden sind - so banal und abgedroschen das klingt - ein Spiegel der Gesellschaft, der sie entstammen und angehören.

Zitat von Herr Rau

Oberstufe: Ja, da trifft die Beschreibung sehr gut. Ich habe intuitiv die stromlinienförmige Effizienz im Verdacht, mit dem Klausuren, Termine, Noten, Stoff abgehandelt werden - systematischer, korrekter, strukturierter als zu meiner Schulzeit, aber auch mit weniger Abschweifungen, Sackgassen, Individualität, Spielraum. Schüler und Schülerinnen begeben sich in die Hände der Schule und werden zum angestrebten Ziel, der guten Abiturnote, geleitet.

Dafür können die Beschulten aber nichts.